

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 45 (1967)
Heft: 7

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mutationen

Neueintritte

Brupbacher Marc, cand. med., Eigerstrasse 30, 3007 Bern
empfohlen durch Riesen Pablo/Scherer Willi

Burkhalter Kurt, dipl. Installateur, Thunstrasse 24, 3074 Muri
empfohlen durch Jenny Ernst/Meer Rudolf

Eischer Werner, Steinsetzer, Brunnmattstr. 73, 3000 Bern
empfohlen durch Ott Hans/Wyniger Erhard

Hadorn Ernst, Techn. Insp. GD PTT, Weyerstrasse 19, 3084 Wabern/BE
empfohlen durch Mani Jakob/Grossniklaus Peter

Mader Peter, Bauführer, Bärmatte 30 S, 3324 Hindelbank
empfohlen durch Hubacher Alfred/Frei Kurt

Siegfried Kurt, Leiter der städt. Erziehungsberatung, Wildermettweg 39, 3000 Bern
empfohlen durch Walser Max/Siegfried Walter

Stähli Hans-Ulrich, Ingenieur HTL, In den Wyden 20, 5242 Birr/AG
empfohlen durch Labhart Toni/Probst Niklaus

Suter Emile, Bäcker-Konditor, b/Wüthrich, Weissenbühlweg 36, 3000 Bern
empfohlen durch Ott Hans

Weyermann Fritz, lic. sc. pol. HEI, Dorfmattweg 11b, 3110 Münsingen
empfohlen durch Oberli Alfred/Comtesse Francis

Wyss René, Eisenbetonzeichner, Thunstrasse 93, 3000 Bern
empfohlen durch Ott Hans

Übertritt

Bischoff Alfred, Techn. Kaufmann, Aebistrasse 11, 3012 Bern
empfohlen durch die Sektion Aarau

In Subsektion Schwarzenburg

Aebischer Peter, Metzger, Junkerngasse, 3000 Bern
empfohlen durch Remund Gerhard/Ruckstuhl Christian

Allfällige Einsprachen gegen die Aufnahme dieser Kandidaten sind bis spätestens acht Tage nach Erscheinen der Juli-Clubnachrichten an den Vizepräsidenten zu richten.

Totentafel

Dr. phil. Hanns Spreng, Eintrittsjahr 1913, gest. am 11. Juli 1967

Vermisst: Von einer Tour auf den Weissmies am 6. Juli 1967 ist Clubkamerad **Ernst Blattmann** (Eintrittsjahr 1944) mit Sohn **Christoph** nicht zurückgekehrt. Trotz sofort unternommener umfangreicher Suchaktion, an welcher sich auch Sektionsmitglieder beteiligt haben, konnte leider von den beiden Vermissten bis jetzt noch keine Spur gefunden werden.

Sektionsnachrichten

Blindgänger im Gantrisch

Meldungen von verschiedener Seite zufolge waren in letzter Zeit im Gantrischgebiet leider ziemlich häufig Blindgänger anzutreffen, hauptsächlich auf der Nordseite von Bürglen und Ochsen. Gantrischbesucher mögen sich der damit verbundenen Gefahr bewusst sein!

WERKZEUGE – EISENWAREN
HAUSHALTUNGSArtikel



Aarbergergasse 56 Bern Tel. 22 24 31

FÜR MÖBEL + VORHÄNGE ZU

AM THEATERPLATZ 5
031-22 48 34



**Foto + Kino
Spezialgeschäft**
BERN, Kasinoplatz 8

BUCHHANDLUNG

Von-Werd-Passage/Neuengasse 43
Telephon 031-221715

Walther Flieg
Bernina
Festsaal der Alpen
Leinen Fr. 26.–

**Autospenglerei
Automalerei
Abschleppdienst
VW-Vertretung**

Ch. Bürki, eidg. Meisterdiplom
Hindelbank, Obermoos
Tel. 034-381 74, Bern-Zürich-Strasse



Das leistungsfähige Malergeschäft

Für Sport und sportliche Bekleidung zu



 **Gfeller Sport ag**
vormals Bigler Sport
Schwanengasse 10 Bern

«Ascensions en Oberland bernois»

Unter diesem Titel hat die Fédération Française de la Montagne (Groupe de Haute Montagne) einen kleinen Gebirgsführer herausgegeben. Es handelt sich um einen Abdruck (französisch) der Beschreibung wesentlicher Routen und Hüttenwege aus dem «Hochgebirgsführer durch die Berner Alpen». Das illustrierte kleinformative Büchlein wird von unserer Bibliothek solange Vorrat an Sektionsmitglieder, die sich dafür interessieren, zum Vorzugspreis von Fr. 2.— abgegeben. *Der Vorstand*

† Arthur Spöhel

Worte aus der Gedenkrede, gehalten an der Kremation vom 20. 6. 1967 von
Zentralpräsident Albert Eggler

Arthur Spöhel wurde schon in frühen Jahren von den Bergen angezogen. Als Schulbub unternahm er seine ersten Bergtouren, und nach der Schulentlassung entwickelte er sich bald zum tüchtigen, scharfen Bergsteiger. Mit gleichgesinnten Kameraden zog er in die Berge, so oft ihm dies möglich war. Waren seine Kameraden verhindert, so unternahm er auch allein recht schwierige Touren. Nicht zuletzt diese Alleingänge, wo er ganz auf sich selbst angewiesen war, mögen ihn zur sicheren Beherrschung der Alpintechnik und zur geistigen und seelischen Reife gebracht haben, die ihn auf seinen späteren Touren immer wieder ausgezeichnet haben. Auch waren diese Alleingänge ein frühes Zeichen seiner Selbständigkeit, die sich nicht damit begnügte, auf ausgetretenen Pfaden zu wandern.

Seine Ausbildung zum Dachdecker und die Ausübung dieses Berufes taten ein Übriges, um ihn zum gewandten Kletterer werden zu lassen. Die Schwindelfreiheit

und die Trittsicherheit, die der Dachdecker täglich braucht, sind unabdingbare Voraussetzungen des Kletterns und Bergsteigens. Auf mancher Besteigung, die ich mit ihm mitmachen konnte, habe ich seinen sicheren Fuss bewundern können. Wo andere Bergsteiger überhaupt keine Tritte mehr fanden, da setzte er seinen Fuss mit der grössten Selbstverständlichkeit an den steilen Fels hin wie auf eine breite Treppe. Auf scharfen Gräten, wo andere mühsam rittlings hinüberschritten, da marschierte er aufrecht und seelenruhig über die höchste Kante. Sein sicheres Auftreten und die Ruhe seiner Bewegungen flössten seinen Seilkameraden, auch wenn sie im Grunde genommen ängstlich waren, Vertrauen ein. Wo es nötig war, fand er immer die passenden Worte der Aufmunterung und der Anleitung. Auf diese Weise konnte er seine Kameraden gefahrlos auch über schwierigste und heikle Stellen hinwegbringen.

Seine kräftige Gestalt befähigte ihn zu ausserordentlichen Leistungen. Wo weit auseinanderliegende Griffe nur von hochgewachsenen Kletterern erreicht werden können, da half ihm seine katzenartige Beweglichkeit. Er verstand es auch mit Hammer und Haken umzugehen, doch sagte ihm die moderne Felsakrobatik nicht



Empfehlenswerte
Bergbahnen, Aufzüge und
Luftseilbahnen

Sesselbahn
Kandersteg—Oeschinen

Mühelos nach Oeschinen 1700 m

**Ausgangspunkt
verschiedener Touren**

Unterbäch-Brandalp

1230 m

1700 m

Herrlicher Wochenendausflug mit drei bekannten Höhenwegen: BLS-Höhenweg bis Kümme ob Raron. Luftseilbahn ab Raron nach Unterbäch, einfach Fr. 2.—, retour Fr. 2.80 (früher Fr. 3.80). Sesselbahn zur Brandalp, Höhenweg zur Moosalp und Höhenweg nach Zeneggen.

Luftseilbahn
Diavolezza
Pontresina

Gletscherskilift



Empfehlenswerte
Bergbahnen, Aufzüge und
Luftseilbahnen

**Luftseilbahn Gstaad (Reusch)-
Glacier des Diablerets**



3000 m ü. M.

- Herrliches Wander- und Tourengebiet
- Prächtige Alpenflora im Pflanzenschutzreservat des Martisberg

Auskunft: Betriebsleitung, 3781 Gsteig
Telephon 030 - 5 10 98

**Luftseilbahn
Gemmipass-Leukerbad**

Die neuerstellte Luftseilbahn führt Sie in 8 Minuten von Leukerbad auf die Passhöhe.

Sporthotel Wildstrubel — mit überwältigender Aussicht auf die Walliser Riesen.

Prospekte und Auskunft durch
Familie Léon de Villa



HALDI, das lohnende Ausflugsziel
erschliesst ein schönes Touren- und
Wandergebiet in den Urner Alpen

**Luftseilbahn
Turtmann-Oberems**

eidg. konzessionierte Bahn,
mit 10-Personen-Kabinen.

Am Eingang des Turtmanns und zur
Turtmannhütte SAC.

Telephon 028 - 5 45 50



zu. Er war ein Meister des freien Kletterns, der wohl zur Sicherheit dann und wann einen Felshaken anbrachte, der es aber im Grunde ablehnte, sich mit Hilfe von Seilzug und Steigbügel vorwärtszubewegen. Mit Schnee und Eis war er aufs engste vertraut. Sein sicheres Urteil befähigte ihn, die Verhältnisse richtig einzuschätzen. Deshalb gelangen ihm Touren über nur selten begangene Schnee- und Eisrouten, wobei er meistens ein Minimum an Zeit brauchte. Wie seine Technik, so war auch sein Orientierungssinn gut entwickelt. Er fand sich in unübersichtlichem Gelände rasch zurecht. Bei Nebel und Sturm achtete er in gleicher Weise auf Kompass und Geländeumrisse. Er wartete wohl auch eine gelegentliche Aufhellung ab, um dann unbeirrbar den Weg fortzusetzen.

Seine Abenteuerlust liess ihn auch aussereuropäische Gebirge aufsuchen. So bestieg er im Alleingang den höchsten Berg Afrikas, den Kilimandscharo, und zog anschliessend durch den ganzen schwarzen Erdteil.

Im Herbst 1952 nahm er an der Schweizerischen Expedition teil, die den damals noch unerstiegenen Everest zum Ziele hatte. Er war eine der Stützen dieser Expedition und gelangte trotz winterlicher Verhältnisse und anderer widriger Umstände bis auf 8000 m Höhe. Drei Jahre später zog er mit Norman Dyrenfurth in das gleiche Gebiet, um den Lhotse zu versuchen. Leider zwangen auch hier die früh einsetzenden Winterstürme zur vorzeitigen Umkehr. Im vergangenen Jahr zog es ihn bis nach Japan, wo er dem Fujijama einen Besuch abzustatten hoffte.

Seinen bergsteigerischen Qualitäten ebenbürtig waren die menschlichen. Es war zwar nicht leicht, bei ihm Zugang zu finden. War aber der Kontakt hergestellt, dann kam seine menschliche Wärme immer wieder zum Durchbruch, und die einmal geschlossenen Freundschaften erwiesen sich als dauerhaft. Es ist deshalb nicht zu verwundern, dass er überall gern gesehen war und man oft auf ihn griff, wenn man eine besondere Leistung erwartete. Im Aktivdienst wurde er den Gebirgsjägertruppen der 3. Division zugeteilt. Hier erwarb er sich in kurzer Zeit die Achtung von Mannschaft und Vorgesetzten. Er wurde zum Inbegriff des allzeit bereiten Gebirgssoldaten, der grosse alpinistische Leistungen vollbringt, ohne je davon zu sprechen. In der Alpinen Vereinigung Bern, der er vor 31 Jahren beigetreten ist, gehörte er während längerer Zeit dem Vorstande an und versah das wichtige Amt des Tourenobmannes. In der Sektion Bern des SAC machte er seit vielen Jahren in der Tourenkommission mit, wo sein Wort stets grosses Gewicht hatte. In der Skischule Bern gehörte er seit langem zum ständigen Kader. In diesen Vereinen leitete er im Verlaufe der Jahre eine grosse Zahl von Touren und Kursen. Er führte auch gelegentlich Freunde und Bekannte in die Berge, betrachtete aber doch sein Bergführerpänt, das er im Jahre 1945 erworben hatte, mehr als persönlichen Ausweis denn als Mittel des Erwerbes. Wohl aus diesem Grunde legte er keinen Wert darauf, dass alle seine Touren im Führerbuch eingetragen würden.

Auf allen Bergfahrten erwies er sich als umsichtiger Führer. Er trat keine Tour ohne genaue Vorbereitung an und bewährte sich stets auch in kritischen Lagen. Unzählige Male brachte er verunglückten Bergsteigern Hilfe. Es war für ihn eine Selbstverständlichkeit, eine Tour abzubrechen oder seine berufliche Arbeit niederzulegen, wenn ein Kamerad in Schwierigkeiten war und seiner Hilfe bedurfte. Unablässig war er bestrebt, seine alpine Technik zu verbessern. Dies tat er aber nicht, weil er noch Aufsehen erregende Besteigungen vorhatte, sondern einzig, weil er sein ganzes Leben lang an sich selbst arbeitete. Das Bergsteigen war nur ein Teil dieses Lebens. Die stete Arbeit an sich selbst trug reiche Früchte. Er war auf vielen Gebieten bewandert und hatte ein sicheres Urteil über die Fragen des menschlichen Zusammenlebens – und wie nicht anders zu erwarten – auch über seine Mitmenschen. Diskussionen mit ihm waren deshalb gewinnbringend. Er verstand es, seinen wohlerwogenen Standpunkt mit Festigkeit und guten Argumenten darzulegen. Dabei blieb er stets verbindlich in der Form und suchte nach dem Ausgleich der sich widerstreitenden Ansichten.

Dies alles machte aus Arthur Spöhel allmählich eine Persönlichkeit, die im Kreise der schweizerischen Alpinisten hohes Ansehen genoss. Die Alpine Vereinigung, der

SAC, die Skischule Bern und die Schweizerische Stiftung für Alpine Forschung haben einen lieben und wertvollen Kameraden verloren, dem sie grossen Dank für seine uneigennützige Hingabe schulden. Dem Dank und dem Beileid schliessen sich die zahlreichen Kameraden an, die mit Turi Spöhel in die Berge ziehen durften, denen er die Augen öffnete für die Schönheit der Natur, und die er sicher auf den Gipfel, aber auch wieder sicher ins Tal zurückführte. Um ihn trauern aber auch die Kameraden der Himalaya-Expedition, denen er dank seiner alpinistischen und menschlichen Qualitäten für immer ans Herz gewachsen ist.

Die Stimme der Veteranen

Die Veteranen wandern durch den Forst

2. Juli 1966

25 Mann fanden sich unter Freund Hucks bewährter Führung zu der Forstwanderung von Niederwangen nach Neuenegg zusammen. Angenehm war die Wanderung durch das Waldesdunkel des Forstes, geschützt vor den heissen Sonnenstrahlen. – Eine Waldwanderung sollte man eigentlich nur in kleiner Gruppe oder allein machen, um die Stille und das Leben des Waldes richtig geniessen zu können – wenn nur das Orientieren im Walde nicht so schwierig wäre! – Huck hatte sich vorher gründlich vorbereitet und führte uns glücklich ans Ziel. Der Forst, ein Überrest der alemannisch/burgundischen Grenzwüste, später, wie der «Bremer» von einer weisen bernischen Regierung beschützt und als Holzreserve für eventuelle Brandkatastrophen in der seinerzeit noch mehrheitlich aus Holzhäusern bestehenden Stadt, ist jetzt ein nur zu wenig benützter Erholungsraum für die vom Lärm und Benzindunst geplagten Städter. So ist es zu begrüssen, dass die Veteranen auch im kommenden Jahr, wieder unter Hucks bewährter Führung, eine Forstwanderung auf das Programm genommen haben... *ET*
...Und inzwischen am 1. Juli 1967 bereits mit Erfolg durchgeführt haben. *Red.*

Halbtägige Samstagswanderung Thurnen–Lohnstorf–Burgwil–Seftigen.

3. Juni 1967

Leiter: Fritz Lehmann – 33 Teilnehmer

Im Vorsommer, abseits vom lebhaften Strassenverkehr an den Hängen des landschaftlich reizvollen Gürbtales zu wandern, ist immer wieder ein Erlebnis besonderer Art. Die Bauern des Tales, ein emsiges Völklein, legen grossen Wert auf gut gepflegte Liegenschaften und namentlich auch der Zufahrts- und Verbindungswege. Die Fruchtbarkeit der Erde und der wirtschaftliche Ertrag – bis zur Gürbeverbauung sehr gering – hat seit der Jahrhundertwende eine bedeutende Zunahme erfahren. Dies spiegelt sich auch in den Gesichtern der freundlichen und gesprächigen Hofbewohner wieder, und mit Stolz wird im Gespräch vom grossen Werk der Gürbeverbauung erzählt, die die heutigen reichen Erträge ermöglicht. Mit offenen Augen und oft lebhaftem Plaudern ging die Wanderung über Lohnstorf nach Burgwil, einem kleinen Dorf mit ansprechenden Bauerngehöften. Im Anstieg nach Lohnstorf und noch etwas darüber hinaus drückte die Gewitterschwüle vom Gantrist herab, doch zog das nahende Gewitter, uns verschonend, plötzlich dem Stockhorn entlang. Bei Punkt 578 wurde die Gürbe und die Staatsstrasse Burgistein–Wattenwil überquert, und darauf, nach kurzer Steigung, das Dorf Gurzelen erreicht. Hier wurden wir von der liebenswürdigen Besitzerin des Herrenhauses «Schlingmoos», Frau Frey–von Wattenwil, empfangen, und mit instruktiven Erläuterungen durch die Anlagen geführt. Im Berner Heimatbuch «Das bernische Stöckli», wie auch in Rud. von Tavels Erzählungen «Was eine alte Tracht vermag», wird dieser alte und wenig bekannte Landsitz (Patrizierstock) aus dem 18. Jahrhundert besonders erwähnt. Der prachtvollen schattenspendende Baumbestand, wie auch das an die